

Tagungsorganisation

Michael von Cranach, Annette Eberle, Gerrit Hohendorf und Sibylle von Tiedemann

Impressum

Michael von Cranach

c/o AG „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München“
Nymphenburger Str. 81
80636 München

m.v.cranach@t-online.de

Eine Veranstaltung der Arbeitsgruppe „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München“.

Die Arbeitsgruppe ist ein freier Zusammenschluss von Psychiatern und Historikern, um in München die medizinischen Verbrechen im Nationalsozialismus aufzuarbeiten und zur Entstigmatisierung ihrer Opfer beizutragen.

In Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München und dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Technischen Universität München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

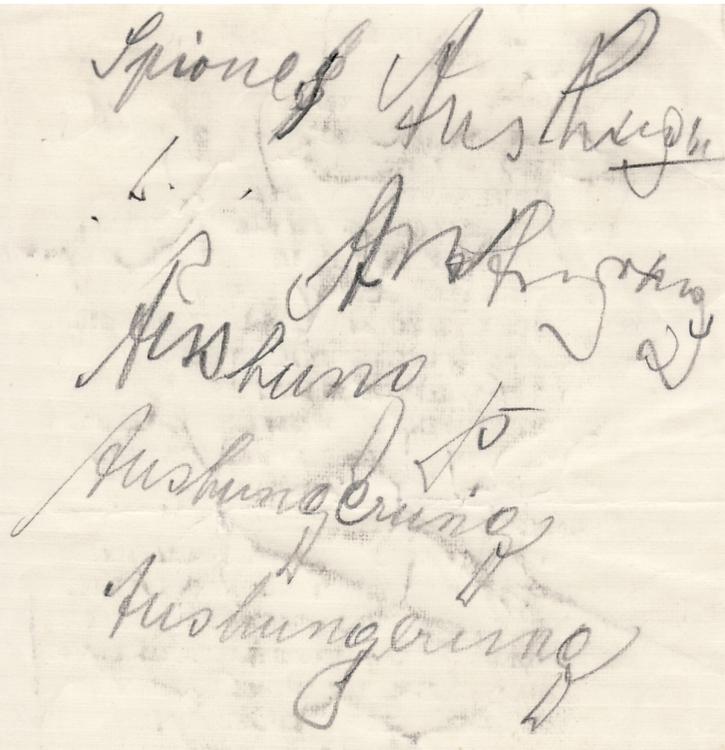


Zur Frage der Namensnennung der Münchner Opfer der NS-„Euthanasie“ in einem Gedenkbuch

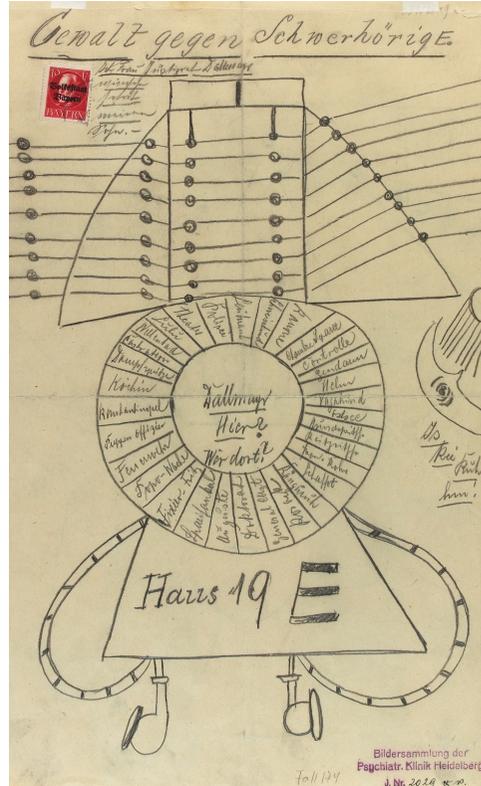
Öffentliche Tagung

Freitag, 15. November 2013, 9.00-16.00 Uhr

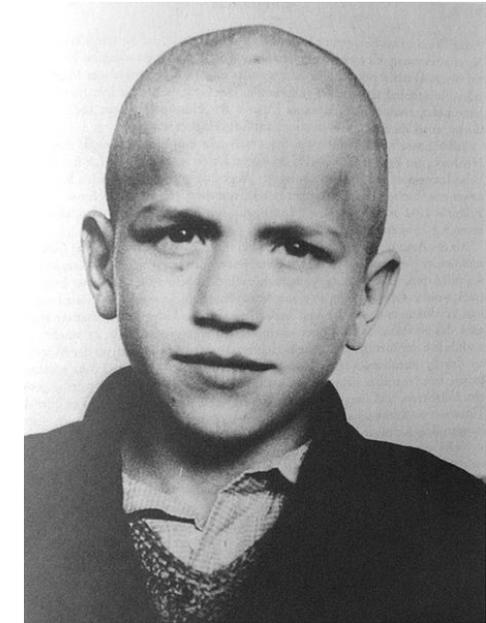
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München
Nußbaumstr. 7, 80336 München, Alzheimersaal



„Aushungerung“, Notiz von Hildegard M., am 20. April 1945 in der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar gestorben



Zeichnung von Alois Dallmayr, am 30. August 1940 von der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar in die Tötungsanstalt Hartheim/Oberösterreich verlegt und dort ermordet



Ernst Lossa, am 9. August 1944 im Alter von 14 Jahren in der Zweigstelle Irsee der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren ermordet

Ein Gedenkbuch für die Münchner Opfer der NS-„Euthanasie“

Die Arbeitsgruppe „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München“ arbeitet in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum an einem Gedenkbuch für die Münchner Opfer der NS-„Euthanasie“. In dem Gedenkbuch sollen die Münchner Opfer mit vollem Namen, Geburts- und Todestag sowie Todesort verzeichnet werden. Die Nennung der Namen und das Erzählen von individuellen Lebensgeschichten soll den ermordeten Menschen einen sichtbaren Ort in der Geschichte und dem Gedächtnis der Stadtgesellschaft schaffen.

300.000 psychisch kranke Menschen und Menschen mit Behinderungen wurden in der Zeit des Nationalsozialismus durch Kohlenmonoxidgas, überdosierte Medikamente, Vernachlässigung oder gezielten Nahrungsentzug ermordet, unter ihnen etwa 3.000 Münchnerinnen und Münchner.

Zur Zeit bestehen gegen eine Namensnennung noch archivrechtliche Bedenken: So könnten sich Angehörige durch die Bekanntgabe des Namens der ermordeten Menschen und damit der Tatsache, dass sich ein Verwandter in einer Heil- und Pflegeanstalt befunden hat, stigmatisiert fühlen.

Auch weil die Frage der Nennung der Namen der „Euthanasie“-Opfer deutschlandweit von Bedeutung ist, laden wir zu einer öffentlichen Debatte ein: Die Frage der Namensnennung wird mit Angehörigen und Psychiatrieerfahrenen, mit Fachleuten, die lange mit dieser Frage betraut sind, mit Politikern und interessierten Tagungsbesucherinnen und Tagungsbesuchern diskutiert. Die auf den drei Panels geäußerten Statements und Besucherbeiträge sollen in der Podiumsdiskussion zu einer Empfehlung zur Frage der Namensnennung im Gedenkbuch für die Münchner „Euthanasie“-Opfer führen.

Programm

9.00-9.45

Begrüßung und Einführung

Zwischentexte zu den Krankenmorden

10.00-10.45

Das Plädoyer von Angehörigen, Psychiatrieerfahrenen und Medizinern

Margot Albus, Claudia Busch, Kristian Groß, Berend Malchow, Gottfried Wörishofer
Moderation: Michael von Cranach

10.45-11.15

Kaffeepause

Zwischentexte zu den Krankenmorden

11.30-12.15

Erfahrungen von Historikern und Gedenkstätten

Wolfgang Benz, Georg Lilienthal, Elke Martin, Benigna Schönhagen, Paul Weindling
Moderation: Annette Eberle

12.15-13.30

Imbiss

Zwischentexte zu den Krankenmorden

13.45-14.30

Die rechtliche Situation mit Vertretern von Archiven und Rechtsberatern

Nikolaus Braun, Angelica von der Decken, Andreas Heusler, Margit Ksoll-Marcon, Matthias Meissner, Marian Offman
Moderation: Gerrit Hohendorf

14.30-16.00

Podiumsdiskussion

Reinhard Bauer, Michael von Cranach, Charlotte Knobloch, Josef Mederer

Tagungsmoderation

Stefanie Hajak

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Prof. Dr. Dr. **Margot Albus**, Psychiaterin, ärztliche Direktorin des Isar-Amper-Klinikums München-Ost

Dr. **Reinhard Bauer**, Stadtrat, SPD, in Vertretung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München

Prof. Dr. **Wolfgang Benz**, Historiker, ehemaliger Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin

Nikolaus Braun, Leiter des Archivs des Bezirks Oberbayern

Dr. **Claudia Busch**, Angehörige

Prof. Dr. **Michael von Cranach**, Psychiater, ehemaliger ärztlicher Direktor des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren

Angelica von der Decken, Rechtsanwältin, Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Kristian Groß, Vorstand der Angehörigen Psychisch Kranker in München e.V.

Stefanie Hajak, Fachgebietsleiterin für Politik und Gesellschaft, Münchner Volkshochschule

Dr. **Andreas Heusler**, Historiker, Leitung der Abteilung Judaica und Zeitgeschichte, Stadtarchiv München

Dr. h.c. **Charlotte Knobloch**, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Dr. **Margit Ksoll-Marcon**, Historikerin, Generaldirektorin der Staatlichen Archive Bayerns

PD Dr. **Georg Lilienthal**, Historiker, Leiter der Gedenkstätte Hadamar

Dr. med. **Berend Malchow**, Psychiater, Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der LMU, Vorstandsmitglied der DGPPN

Elke Martin, Autorin und Herausgeberin eines Gedenkbuchs für die Stuttgarter Opfer der NS-„Euthanasie“, Die AnStifter

Josef Mederer, Bezirkstagspräsident

Matthias Meissner, Archivoberrat, Bundesarchiv Berlin

Marian Offman, Stadtrat CSU, Vorsitzender des Politischen Beirats des NS-Dokumentationszentrums München

Dr. **Benigna Schönhagen**, Leiterin des Jüdischen Kultur museums Augsburg-Schwaben

Prof. **Paul Weindling**, Historiker, Professor für Geschichte der Medizin, Oxford Brookes University

Gottfried Wörishofer, Dipl.-Sozialpädagoge, Geschäftsführer der Münchner Psychiatrie-Erfahrenen (MüPE) e. V.